



„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

## Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Stetigjähriger Abonnementspreis  
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere  
bis zu 5 Exemplaren direkt unter  
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.  
Oesterr. Währung.

Expedition: Charlottenburg bei  
Berlin, Englischestr. 24. Alle Post-  
anstalten und Zeitungs-Expeditionen  
nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

**Generalrath.**

Insertionsgebühr für die gewöhn-  
liche Zeile 20 Pf. — Arbeitsmarkt  
für Arbeitgeber und Arbeitnehmer  
unentgeltlich.

Für Zusendung von Offerten unter  
Chiffre durch die Redaktion resp.  
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.  
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenk,  
Charlottenburg bei Berlin,  
Englischestr. 24.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 3.

Berlin, den 18. Januar 1889.

Sechszehnter Jahrgang.

### Amtlicher Theil.

#### An sämtliche örtl. Verwaltungen der „Kranken- und Begräbniskasse“.

Gemäß § 19 d der Novelle zum Hilfskassengesetz haben die **örtl. Verwaltungen**, d. h. die **Vorstände** der örtl. Verwaltungsstellen, jede in ihrer Zusammensetzung (durch die Neuwahlen) eingetretene **Änderung der Aufsichtsbehörde** am Sitz der örtl. Verwaltungsstelle anzumelden, welche Verpflichtung auch im § 19 Abs. 2 des Statuts unserer Kasse Ausdruck gefunden hat.

Eine „Änderung“ in einer örtl. Verwaltung ist erst dann eingetreten, wenn die vollzogene Neuwahl durch den Vorstand gemäß § 17 Abs. 3 des Statuts bestätigt worden ist.

Die Bestätigung der Neuwahlen für 1889 seitens des Vorstandes, wie aus dem nachstehenden Protokoll ersichtlich, in der Sitzung vom 4. Januar 1889 erfolgt.

Wir fordern deshalb in Rücksicht auf das oben Gesagte nunmehr alle örtl. Verwaltungen auf,

**unverzüglich** an die Aufsichtsbehörde ihres Sitzes, d. h. an den Gemeinde-Vorstand (Magistrat, Bürgermeister, Ortschulzen) desjenigen Orts, nach welchem die örtl. Verwaltungsstelle benannt ist, die für das Jahr 1889 gewählten **Vorsitzenden und Kassierer**, nebst Angabe des Berufs und der Wohnung bezw. des Wohnorts, anzumelden.

Diese Anmeldung hat der **Vorsitzende** jeder örtl. Verwaltungsstelle zu bewirken und kann dieselbe schriftlich oder auch persönlich geschehen, je nach den Umständen.

Für die schriftliche Anzeige empfiehlt sich folgendes Schema, an welches sich die Vorsitzenden durchgängig halten wollen:

An den . . . (Magistrat, Bürgermeister u.) zu

(Name der örtlichen Verwaltungsstelle).

Auf Grund von § 19 d des Hilfskassengesetzes vom 7. April 1876 bezw. 1. Juni 1884 theilt der Unterzeichnete hierdurch ergebenst mit, daß der Vorstand der hiesigen örtl. Verwaltungsstelle der Kranken- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- u. Arbeiter (eingeschriebene Hilfskasse) gegenwärtig aus folgenden Personen besteht:

Vorsitzender N. N., Porzellanmacher, in N. N., . . . Straße Nr. . . .

Kassierer N. N., Porzellanmacher, in N. N., . . . Straße Nr. . . .

den . . . 1889.

(folgt Unterschrift und Wohnung u. des Anmelders.)

Wir fordern die im nachstehenden Vorstandsprotokoll genannten Vorsitzenden aller Verwaltungsstellen hierdurch nochmals auf, die vorstehende Meldung gegenwärtig **sofort** und in Zukunft stets nach Eintritt einer Änderung in der Person des Vorsitzenden und Kassierers an die Aufsichtsbehörde zu erstatten.

Sollte durch Unterlassen dieser Meldung später in irgend einer

Verwaltungsstelle behördlicherseits Strafe verfügt werden, so hat diese der betr. säumige Beamte allein zu deken.

Die Meldungen sind, wie schließlich noch ausdrücklich bemerkt wird, **nur da** zu erstatten, wo **örtl. Verwaltungsstellen** unserer „Kranken- und Begräbniskasse“ bestehen; nur diese Orte sind auch unter Punkt 3 des nachfolgenden Protokolls aufgeführt.

Der Vorstand.

J. Bey,  
Vorsitzender.

Aug. Münchow,  
Hauptkassierer.

Georg Lenk,  
Hauptschriftführer.

#### Die Versendung der Organe betreffend

sei hierdurch wiederholt bemerkt, daß eine Änderung der Adresse der Empfänger in dem gegenwärtig in der Aufstellung befindlichen Verbands-Verzeichniß **nur auf ausdrücklichen Wunsch** der Ortsvereine erfolgt.

Georg Lenk,  
Hauptschriftführer.

#### Bekanntmachung.

Den bisherigen Mitgliedern in **Langewiesen** diene hiermit zur Kenntniß, daß die Auflösung des Ortsvereins und der örtlichen Verwaltungsstelle Langewiesen laut Beschluß des Generalraths und Vorstandes mit dem 15. Januar d. J. eingetreten ist, da trotz der Aufforderungen des Generalraths und Vorstandes zur Neuwahl eines Kassierers, bezw. überhaupt zur Neuwahl des örtlichen Vorstandes diese nicht stattgefunden hat, die für den 13. d. Mts. behufs Wahl anberaumt gewesene Versammlung auch von keinem Mitgliede besucht war.

Die noch vorhandenen Mitglieder in Langewiesen werden hierdurch zum Ortsverein **Almenau** überwiesen und erhalten gleichzeitig die Anweisung, ihre Beiträge nach Almenau an den dortigen Kassierer **Gust. Seyfarth, Maler, Zwettshagenberg**, behufs Wahrung ihrer Ansprüche in **spätestens 14 Tagen**, jedenfalls aber innerhalb der statutarischen Frist, zu zahlen, anderenfalls der Ausschluss aus den Kassen erfolgen dürfte. Zahlungen an den früheren Kassierer **Pfan** haben, wie besonders bemerkt wird, der Kasse gegenüber **keine Gültigkeit** mehr.

Der Generalrath und Vorstand.

Aug. Münchow,  
Vorsitzender.

J. Bey,  
Hauptkassierer.

Georg Lenk,  
Hauptschriftführer.

#### 13. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbniskasse (o. G.) vom 4. Januar 1889.

Tagesordnung: 1. Zuschriften. 2. Kassenbericht für Dezember. 3. Abhaltung örtl. Vorstände.

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden **Hrn. Münchow** um 10<sup>1/2</sup> Uhr Abende

in Anwesenheit aller in der Generalrathsführung zugegen gewesenen Mitglieder eröffnet und nach Genehmigung des Protokolls der 12. Sitzung in die Tagesordnung eingetragen.

Punkt 1. Zwei Mitglieder von Höhr-Grenzhausen haben dem Arzt bei ihrer Aufnahme-Untersuchung keine Mittheilung von einem Flechtenübel gemacht, mit welchem sie behaftet sind. Da dem Vorsitzenden Gentel gegenüber der Arzt die Angelegenheit für unerheblich erklärt hat, so wird von weiterer Verfolgung derselben abgesehen. — Der frühere Kassirer Pfau-Langewiesen hat nunmehr einen Nevers über seine Schuld von 42,14 Mk. an unsere Kasse eingehandt, bittet jedoch, Umstände halber, seine monatlichen Ratenzahlungen von je 5 Mk. erst am 1. Februar beginnen zu lassen, was mit der Maßgabe genehmigt wird, daß vom genannten Termine an auf durchaus pünktliche Zahlungen seitens des Pf. gehalten werden soll. Da eine Neuwahl in Langewiesen noch nicht erfolgt ist, soll die Verwaltungsstelle nochmals zur Wahl aufgefordert werden und, wenn diese bis 14. Januar nicht angezeigt worden ist, am 15. als aufgelöst gelten; die vorhandenen Mitglieder sind dann an Simonau zu überweisen. — Der Regelung mehrerer Wahlangelegenheiten (Schreiberhan, Annaburg, Königszell u.) stimmt der Vorstand im Sinne des Hauptschriftführers zu. Hauptsächlich eines Weigerungs Schreibens des in Stanowitz zum Kassirer gewählten Mitgliedes Aug. Gottwald, in welchem gesagt wird, er (G.) wolle die Wahl zum Kassirer annehmen, wenn ihm der Vorstand gestatte, den Kassirerschant im Kohlenstuppen aufzustellen (!), beschließt der Vorstand, den G. als Kassirer schon in Rücksicht auf die in dem Schreiben an den Tag gelegte erwähnte Ungezogenheit nicht zu bestätigen. — Eine Anfrage aus Neust.-Magdeburg, ob die Kasse auch Brillen nur zum Zwecke des nicht beruflichen Lesens bewillige, soll dahin beantwortet werden, daß darüber bei Vorlage des erforderlichen Attestes berathen und, sofern der Arzt die Brille als nothwendig für das Mitglied bescheinigt, dieselbe wohl auch bewilligt werden würde. — Eine fernere Anfrage von Magdeburg betreffend Beschaffung eines Gummitisches soll ablehnend beantwortet werden, da Gummitische offenbar nicht zu den vorgeschriebenen „Heilmitteln“ gehören. — Dem Mitgliede Göppich-Simonau wird ein Bruchband bewilligt. — Die Verwaltungsstelle Blankenhain wird wegen zu geringer Mitgliederzahl aufgelöst. — Das Aufnahme-Gesuch Dworzok von Wittenberg (Pfeifer) muß abgelehnt werden, da auch der Arzt die Aufnahme nicht empfiehlt. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Dezember 1888 2027,76 Mk., die Ausgaben 1740,16 Mk., Bestand am 1. Januar 1889 44387,60 Mk.

Zu Punkt 3 werden als örtliche Verwaltungen für 1889 bestätigt von: **Althaldensleben:** Vorj. Rob. Lange, Kass. Gust. Volms; **Altwasser:** Vorj. Gust. Kötter, Kass. Aug. Grallert; **Annaburg:** Vorj. Aug. Dickmann, Kass. Jul. Köhlig; **Berlin I:** Vorj. Karl Schilde, Kass. Alb. Bachmann; **Berlin II:** Vorj. Ost. Trautloft, Kass. Ewald Hofmann; **Berlin-Neubitz:** Vorj. A. Kern, Kass. Aug. Münchow; **Boszen:** Vorj. Ludw. Schrader, Kass. Karl Schmiereim; **Damm-Poppelndorf:** Vorj. Georg Hausmann, Kass. Pet. Schwalbach; **Dreienbach:** Vorj. Wilh. Meisch, Kass. Wilh. Sauer; **Dreslau:** Vorj. Knuth Diagonal, Kass. Theod. Krage; **Duckau:** Vorj. Herm. Schiller, Kass. Reinh. Vogel; **Charlottenburg:** Vorj. Aug. Koch, Kass. Aug. Sägel; **Elln b. Meßen:** Vorj. Gust. Thies; **Golditz:** Vorj. Gust. Höhn, Kass. Bonif. Müller; **Düffelndorf:** Vorj. S. Dinkel, Kass. Pet. Wagner; **Gienberg:** Vorj. Jul. Koppberg, Kass. Wolfg. Bauer; **Fraunfurt a. D.:** Vorj. Otto Schulz, Kass. Karl Schuler; **Freunwaldau:** Vorj. Aug. Förster, Kass. Herm. Hilbrand; **Fürstenberg:** Vorj. Herm. Koloff, Kass. Louis Kreftemeier; **Frauenwald:** Vorj. Emil Kühnleitz, Kass. Rudolph Grimm; **Gotha:** Vorj. Karl Körner, Kass. Herm. Loejauß; **Großpreitendamm:** Vorj. Carl Ernst, Kass. Adolf Fritsch; **Hamburg:** Vorj. Henry Giese, Kass. Ferd. Reismann; **Hausen:** Vorj. Joh. Krappmann, Kass. G. Horn; **Höhr-Gr. zhausen:** Vorj. Paul Gentel, Kass. Wilh. Ketterer I; **Meremau i. Th.:** Vorj. Günther Fischer, Kass. Gust. Senfharth; **Kahla a. G.:** Vorj. Friedr. Müller, Kass. Herm. Dennstädt; **Kahhütte:** Vorj. Aug. Gropp, Kass. Ernst Jitzmann; **Königszell:** Vorj. Aug. Scharff, Kass. Jos. Ruprecht; **Kopenhagen:** Vorj. E. Kunze, Kass. W. Petersen; **Kreuzdorf:** Vorj. J. Schloffer, Kass. El. Nötigen; **Lettau:** Vorj. Carl Ludwig, Kass. Jos. Binder; **Mauelbach:** Vorj. Georg Hammerichmidt, Kass. Eduard Hehn; **Mantenbach:** Vorj. Günther Kaufmann, Kass. Alb. Meister; **Meißen:** Vorj. Herm. Stolz, Kass. Eman. Sandholec; **Meuselbach:** Kass. E. Schle; **Mitterteich:** Vorj. Adolf Herold, Kass. Christoph Fenzl; **Moschendorf h. Hof:** Vorj. Otto Rudnik, Kass. Joh. Zeidler; **Neuhaldensleben:** Vorj. Bernh. Seifert, Kass. Andr. Meier; **Neuhaus:** Vorj. Albin Kuhles, Kass. Raim. Gitter; **Neuleiningen:** Vorj. Joh. Stenger, Kass. S. Zahn; **Magdeburg-Neustadt:** Vorj. Paul Hellmigt, Kass. Emil Hackbusch; **Oberhausen:** Vorj. Fr. Junghans; **Rasch:** Vorj. Ant. Sitte; **Rieschen-Dresden:** Vorj. Bruno Hele, Kass. Max Rigelle; **Rebau:** Vorj. Conrad Waller, Kass. Joh. Günther; **Rheinsberg:** Vorj. Rob. Koblitz, Kass. Otto Schröder; **Roda:** Vorj. Friedr. Heinz, Kass. Aug. Sichel; **Rosenau-Passau:** Vorj. S. Greiner, Kass. J. Presner; **Rohlan:** Vorj. Emil Werner, Kass. Heinr. Schmidt; **Rudolstadt-Volkstedt:** Vorj. Reinh. Triebel, Kass. Ferd. Schuster; **Schlierbach:** Vorj. Louis Raab, Kass. Ferd. Haack; **Schmiebedfeld:** Vorj. Ferd. Kempt, Kass. Gotthold Triebel; **Schramberg:** Vorj. Otto Rapp, Kass. Ferd. Gramsamer; **Schreiberhan:** Vorj. Ad. Rüdiger, Kass. S. Endler; **Selb:** Vorj. Anton Lentner, Kass. Christoph Neupert; **Sieboldsdorf:** Vorj. Theodor Ackermann, Kass. Berthold Wegel; **Sophienau:** Vorj. Gust. Hempel, Kass. Wilh. Barth; **Sorgau:** Vorj. Aug. Thaeßler, Kass. Carl Körner; **Stanowitz:** Vorj. Heinr. Langer, Kass. A. Haas; **Stülzberg:** Vorj. Anton Werner, Kass. Heinr. Dietrich; **Tiefenfurt:** Vorj. Jul. Köhlig, Kass. Emil Tamatsche; **Unterfölk:** Vorj. Herm. Kabenstein, Kass. Alois Schmidt; **Walzenburg:** Vorj. Gust. Orteger, Kass. Jul. Gerttschke; **Weingarten:** Vorj. Gust. Donath, Kass. Nicol. Matthes; **Wittenberg:** Vorj. S. Behold, Kass. S. Kossowatz; **Zell a. S.:** Vorj. Fridolin Harter, Kass. Alb. Spörrl. — Der Kassirer Gutte von Elln kann nicht bestätigt werden, da derselbe nicht Mitglied der Kasse ist; aus gleichem Grunde muß die Bestätigung des Vorsitzenden Zahn von Meuselbach ausgesetzt werden. Von Wallendorf muß vor der Bestätigung je ein besonderer Vorsitzender und Kassirer vorgeschlagen werden; beide Ämter dürfen nicht durch eine Person versehen werden.

Schluß der Sitzung 11 1/4 Uhr Nachts.

Der Vorstand.

Aug. Münchow,  
Vorsteher.

J. Bey,  
Hauptkassirer.

Georg Lenß,  
Hauptschriftführer.

## Vorstandssitzung der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse (c. S.) vom 4. Januar 1889.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenberichte.

Eröffnung 11 1/4 Uhr in Anwesenheit aller Mitglieder.

Zu Punkt 1 liegt ein Schreiben der Aufsichtsbehörde unserer Kasse vor, welche darüber Auskunft verlangt, ob in Duckau, woselbst der Kassirer (irrtümlich) der Behörde ein eingetretenes Mitglied gemeldet hatte, eine örtliche Verwaltungsstelle der Kasse besteht. Das Schreiben soll durch den Schriftführer im Sinne der statutarischen Bestimmungen verneinend beantwortet werden.

Zu Punkt 2 stellten sich Einnahmen und Ausgaben in der Zuschußkasse wie folgt (die Berichte für Juli—November wurden bereits früher erstattet; der Bericht pro 3. Quartal ist veröffentlicht): Juli: Einnahme 2746,61 Mk., Ausgabe 2727,33 Mk., Bestand 3019,28 Mk.; August: Einnahme 611,78 Mk., Ausgabe 390,93 Mk., Bestand 3220,85 Mk.; September: Einnahme: 361,08 Mk., Ausgabe 238,27 Mk., Bestand 3122,81 Mk.; Oktober: Einnahme 652,00 Mk., Ausgabe 202,58 Mk., Bestand 3449,42 Mk.; November: Einnahme 915,81 Mk., Ausgabe 235,38 Mk., Bestand 3680,43 Mk.; Dezember: Einnahme 1058,18 Mk., Ausgabe 621,14 Mk., Bestand am 1. Januar 1889: 3937,04 Mk. — Schluß der Sitzung 11 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

A. Münchow,  
Vorsteher.

J. Bey,  
Kassirer.

Georg Lenß,  
Schriftführer.

## Die Stellung unserer Arbeitgeberkorporationen zur Alters- und Invaliden-Versicherung.

(Schluß.)

Auch daß keine Ausnahmestellung einzelner Gruppen von Arbeitern und Unternehmern stattfinden solle, wie dies die Eingabe fordert, halten wir für richtig, indem wir annehmen, daß sich diese Forderung gegen die geplante Ausnahmestellung der Staatsbetriebe richtet. Mit Recht sagt die Eingabe, daß alle Arbeiter, von wem immer beschäftigt, in ganz gleichmäßiger Weise durch das Gesetz und die von demselben aufgerichtete Verwaltung zu behandeln seien.

Zu der Frage, ob das Kapitaldeckungsverfahren erforderlich oder ob das von der Eingabe gewünschte Umlageverfahren auch für die Alters- und Invalidenversicherung ebenso am Platze sei, wie für die Unfallversicherung, wollen wir Stellung nicht direkt nehmen. Die Einwürfe gegen Beides haben wohl gewisse Berechtigung; gegen das Umlageverfahren der der nicht genügenden Sicherheit und gegen die Kapitaldeckung der Einwurf der kolossalen Ansammlung von Geldwerten.

Mit Befriedigung erfüllen uns die Worte der Eingabe: „Wir finden es nicht für gerecht, bei der Wahl von Arbeitstrettern die freien Hilfsklassen unberücksichtigt zu lassen; in dem Rahmen der von uns oben vorgeschlagenen Verwaltung würde diese Härte von selbst entfallen.“ Es liegt hierin zweifellos ein Anerkennung auch für unsere Vereinigung seitens der Vorstände unserer Arbeitgeberkorporationen. Ob diese Forderung, von Arbeitgebern ausgehend, aber trotzdem wohl bei der Regierung Gehör finden wird? Glauben können wir's nicht, schon nicht im Hinblick auf die Motive zu dem jetzt vorhandenen Entwurf, die, wie wir bekanntlich schon in einer früheren Nummer berichteten, diese Ausschließung der freien Hilfsklassen ganz ungeschminkt als Strafe dafür hinstellen, daß die Arbeiter in den freien Hilfsklassen „ein Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Lösung sozialpolitischer Aufgaben verschmähen“.

Die Eingabe konstatiert sodann ausdrücklich, daß unsere Arbeitgeber „auf die Einführung der Quittungsbücher durchaus keinen Werth legen“. Den Arbeitern unserer Branche kann diese Erklärung nur lieb sein.

Mit Staunen erhebt es uns aber, daß die Eingabe gegen eine Herabsetzung der Altersgrenze von 70 Jahren sich in so entschiedener Weise wendet, wie dies thatsächlich geschieht. Gerade in unserer Industrie, meinen wir, wäre die Forderung der Herabsetzung der Altersgrenze doch nur eine ganz natürliche, mindestens aber recht begreifliche. Es ist schon im allgemeinen oft der Einwand gegen die Altersgrenze von 70 Jahren erhoben worden, daß nur eine geringe Zahl von Arbeitern diese Grenze überschreiten, d. h. in den Genuss der Unterstützung treten wird. Und statistische Angaben haben diesen Einwand wesentlich erhärtet. So hat erst kürzlich die bayerische Regierung eine interessante Zusammenstellung über die Sterblichkeit von Fabrikarbeitern und Nichtfabrikarbeitern veröffentlicht, auf die hier ihrer Bedeutung wegen kurz hingewiesen werden mag. Die Publikation bezieht sich auf den Generalbericht über die Sanitätsverwaltung im Königreich Bayern für die Jahre 1884 und 1885. In dem Abschnitte, der sich mit den Zuständen im gewerblichen Leben beschäftigt, findet sich folgende Stelle: Dr. med. Schmidt in Brüd bei München findet, daß die Altersversorgung für Arbeiter in Spinnereien kaum (bei der 70jährigen Invaliden-Versicherung) in Betracht komme in Folge mangels höherer Altersklassen. Dr. Schmidt stellt die Todesfälle von Arbeiterfamilien denen der Nichtfabrikarbeiter gegenüber und kommt zu folgenden Ergebnissen:

Sterblichkeit der Arbeiter nach Altersklassen auf je 1000 Köpfe	Fabrikarbeiter		Nichtfabrikarbeiter	
	1-12 Jahre	13-19	20-29	30-39
1-12 Jahre	28,61	15,79		
13-19	6,45	2,14		
20-29	19,44	5,00		
30-39	20,55	5,71		
40-49	11,80	7,14		

	auf je 1000 Köpfe	
	Fabrikarbeiter	Nichtfabrikarbeiter
50—59 =	8,34	8,57
60—69 =	6,25	20,00
70—79 =	2,78	25,79
80—89 =	—	9,28
90—100 =	—	0,71

Es geht jedenfalls aus der Schmidtschen Statistik hervor, daß die erdrückende Mehrheit der Fabrikarbeiter die höheren Altersklassen nicht erreicht, daß sie gemeinlich sterben, bevor sie fünfzig Jahr alt werden.

So also liegen die Verhältnisse im allgemeinen, und speziell in unserem Gewerbe liegen sie sicherlich nicht besser. Weshalb also diesen Verhältnissen gegenüber die Eingabe sich so „ausdrücklich“ aussprechen kann gegen die Herabsetzung der Altersgrenze, ist uns unbegreiflich. Das Roesler'sche Gutachten, die Grundlage für die Beratung der oben besprochenen Eingabe an den Reichstag enthält diese Verwahrung gegen die Herabsetzung der Altersgrenze nicht. G. L.

### Sozialpolitische Nachrichten.

\*\* Die Kommission des Reichstages für die **Alters- und Invaliditäts-Versicherung** beendigte am Freitag d. 11. die Generalberatung der Vorläge. Die Verhandlung bot in der Vielfältigkeit der vertretenen Anschauungen dasselbe Bild, wie die Erörterungen im Plenum. — In der Abend Sitzung der Kommission vom 14. d. M. wurde von dem freisinnigen Abg. Schmidt die Einbeziehung der Versicherung der Wittwen und Kinder sowie der vorübergehend Erwerbsunfähigen für wünschenswerth erklärt. Um die Fürsorge für die Hinterbliebenen zu übernehmen, würde ein Beitrag von wöchentlich 22 Pf. notwendig sein. Minister v. Bötticher erwiderte, daß die Wittwen- und Waisenversorgung kommen müsse, man solle aber das gegenwärtige Gesetz noch nicht damit belasten. Nach der andern Richtung werde die Krankenkassen-Novelle insofern eine Aenderung herbeiführen, als in dem Statut der Krankenkassen die Bestimmung getroffen werden könne, die Krankenunterstützung bis auf ein Jahr auszudehnen. Von anderer Seite wurde bezweifelt, daß die Krankenkassen bereit sein würden, aus eigenem Antriebe eine solche Bestimmung in das Statut anzunehmen. Abg. v. Mantuffel behielt sich vor, bei der zweiten Lesung die Hineinziehung der Wittwen und Waisen zu beantragen.

\*\* Nach dem dem Reichstage vorliegenden Bericht über die Berufsgenossenschaften für das Jahr 1887 betrug der **Durchschnittslohn** in 57 Berufsgenossenschaften 631,50 Mk. gegen 652,67 Mk. in 1886, ist also um 3 1/4 pCt. gefallen. In 25 Genossenschaften sind die Löhne um 0,12 bis 20 pCt. gestiegen, dagegen in 30 um 0,13 bis 24 pCt. gefallen und in 2 Genossenschaften konstant geblieben. Den höchsten Durchschnittslohn in 1887 hatte die **Hamburgische Baugewerks-Genossenschaft** (1008 Mk.), den niedrigsten die **Zuder-Genossenschaft** (314).

\*\* In der Reichstagsitzung vom 12. d. Mts. stand zur Beratung der Antrag der Abgeordneten Baumbach u. Gen. (freis. Partei) auf Errichtung von **gewerblichen Schiedsgerichten**. Die vorgeschlagene Resolution lautete: „Der Reichstag wolle die verbündeten Regierungen ersuchen, dem Reichstag baldmöglichst den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einführung von Schiedsgerichten vorzulegen mit der Maßgabe, daß die Beisitzer derselben zu gleichen Theilen von den Arbeitgebern und von den Arbeitern in getrennten Wahlkörpern und in unmittelbarer gleicher und geheimer Abstimmung gewählt werden.“ — Nach längerer Debatte wurde die Resolution angenommen, ausgeführt wird sie aber bei der kühlen Haltung der Regierung dieser Frage gegenüber wohl nicht werden.

\*\* Eine für Sonntag, 13. Januar cr., Vormittags 11 Uhr von der Tariffkommission der Berliner Buchdrucker einberufene allgemeine Buchdrucker-Versammlung ist vom Polizei-Präsidenten in Berlin unter der Angabe verboten worden, daß an **Sonntagen größere Versammlungen nicht mehr stattfinden dürfen**. In der von genannter Kommission (einer Einrichtung, welche aus der zwischen den Prinzipalen und Gehilfen des deutschen Buchdruckergerwerbes geschlossenen Tariffgemeinschaft hervorgegangen ist) einberufenen Versammlung standen nur Gegenstände auf der Tagesordnung, welche von sachgewerblichem und örtlichem Interesse für die theilnehmenden Mitglieder des Berliner Buchdruckergerwerbes sind. — Das Verbot ist jedenfalls ein Zeichen der Zeit; im Vereinsgesetz ist dasselbe nicht begründet, dennoch kann der Berliner Polizeipräsident auf Grund des kleinen Belagerungszustandes sehr wohl solche allgemeinen Grundsätze bei den von ihm zu ertheilenden Genehmigungen der Versammlungen anwenden. Daß das Versammlungsrecht der Arbeiter dadurch eine Einschränkung erfährt, bedarf keiner Erwähnung.

### Personal-Nachrichten.

**Magdeburg-Neustadt**, d. 14. Januar 1889. Seinen Kollegen und Freunden in Schramberg und Fürstenberg die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Stringdreher **Philipp Wagner**, nach kurzem Krankenlager am 8. Januar verstarb.

Für die rege Theilnahme an seinem Begräbniß sage ich den Dreher-Personalen zu Neustadt und Budau, sowie ferner für den erhebenden Grabesang dem Gesangsverein des Dreher-Personals zu Magdeburg-Neustadt meinen innigsten Dank.

Achtungsvoll  
Wittve Hermine Wagner.

### Literarisches.

Die „**Blätter für Genossenschaftswesen**“ (Verlag von G. Reiff's Nachf., Leipzig), begründet von Dr. Schulze-Delitzsch als „Zeitung der Zukunft“, haben ihren 36. Jahrgang begonnen. Wie die Verlagshandlung anzeigt, ist der Umfang derselben erweitert. Die Blätter werden wöchentlich in einer Stärke von mindestens einem Druckbogen erscheinen. Alle Genossenschaftswesen und Genossenschaftsrechte des In- und Auslandes berührenden Fragen werden erschöpfend — vollkommen unparteiisch — behandelt, daneben bringen dieselben auch volkswirtschaftliche Artikel: so z. B. wurde im vergangenen Jahre durch eine Reihe von Nummern die Alters- und Invaliden-Versicherung besprochen. Die Blätter bieten nicht nur dem praktischen Genossenschaftler, sondern auch jedem Volkswirth reichem Stoff.

Die Nr. 1 vom 5. Januar d. J. bringt in 11. Bogen folgende Artikel: „Zum neuen Jahre“ vom Anwalt J. Schenk. Es wird der bedeutendsten Ereignisse des vergangenen Jahres gedacht, hingewiesen auf die fortschreitende Entwicklung der deutschen Genossenschaften und der Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes einer kurzen Kritik unterzogen. — „Die Zinsfäße im Vorstufengeschäfte in den Jahren 1862—1887.“ J. Thormann stellt an der Hand der Jahresberichte zahlenmäßig das ununterbrochene Steilen des Zinsfußes für die gewährten Vorstufnisse nach und widerlegt so von den Gegnern der Genossenschaften so häufig erhobenen Vorwurf, daß die Kreditvereine zu theuere Bedingungen den Vorstufnehmern auferlegten. Die Bewegung der Zinsfäße wird an dem Stand des Zinsfußes der preussischen bezw. Reichsbank bemessen. — „Die Innungen der Zukunft.“ Dr. Hirschberg bespricht die Ursachen, welche die Entwicklung der Produktionsgenossenschaften gehindert haben, die von Dr. Schulze-Delitzsch als Innungen der Zukunft bezeichnet sind. — „Signer Herd ist Goldes werth.“ Unter Hinweis auf die Ursachen, welche die Gründung von Baugenossenschaften erschweren, werden die Leiter der Konsumvereine aufgefordert, diesen Genossenschaftszweig mehr ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, da die Konsumvereine die Kapital-Sammelstellen für die Baugenossenschaften sein können. — Genossenschaftsrecht: „Beckspoteest.“ — „Die Vorstufvereine in Rußland.“ Nach einer kurzen Entstehungsgeschichte dieser Vereine bringt Dr. Hoyer aus einer der Anwaltschaft von dem Geschäftsführer der russischen Vorstufvereine Geheimrath Sitrowski zugesandten Statistik interessante Mittheilungen über den jetzigen Stand der Vereine. — „Verführung nicht abgehobener Mitgliedereuthaben.“ Stadtsyndikus Dr. Schulze-Greifswald bespricht ausführlich die Zulässigkeit einer im Statut getroffenen Bestimmung über die Verführung der Mitgliedereuthaben nach dem Genossenschaftsgesetz und dem einzelnen Landesgesetzen.

### Vereins-Nachrichten.

§ **Waldenburg**. In unserer Nachm. 3 Uhr von Hrn. Brieger eröffneten Ortsversammlung vom 9. Dezember 1888 (das Protokoll ging uns unterm 14. Januar zu, konnte also nicht eher veröffentlicht werden. Red.), welche von 28 Mitgliedern besucht war, wurde nach der Wahlung der Ueberprüfung eines Mitgliedes und nach Erledigung der Vorstandswahl von Hrn. Fischer der Antrag gestellt, die Schrift über Franz Dunder für die Bibliothek zu beschaffen. Dies beschloß die Versammlung. — Hr. Pähler beschwerte sich sodann über Anschaffung der neuen Statuten, überhaupt über die hohen Ausgaben der Vierteljahrs-Abschlüsse; es wäre besser, die Beiträge zu erniedrigen, als zu jeder Generalversammlung neue Statuten drucken zu lassen. Auch betont Hr. Pähler, daß die Mitglieder kein Geld haben für den Kopierlohn. Redner wünscht das Protokoll in der „Messe“ zu lesen. — Hierauf nimmt Hr. Deuze die Anmeldungen und Beiträge zur Einbeschreung entgegen. — In der Versammlung der Kranken- und Begräbniß-, sowie Zuschußklasse theilte Hr. Fischer mit, daß die Zuschußklasse mitglieder weder Stimme noch das Recht hätten, Anträge zu stellen. — Schluß der Versammlung 6 1/2 Uhr. Max Richter, Schriftf.

§ **Meißen**. In unserer Ortsversammlung vom 7. Januar wurde nach Erledigung der Verhandlungen, in welchen u. A. die für „Eölln“ erlassene Versammlungsanzeige für den 7. Januar dahin richtiggestellt wurde, daß dieselbe für Meißen gelten soll, am Schluß noch dem wahren Ortsveret Eölln, welchem 8 Mitglieder von hier aus beigetreten sind, ein dreifaches Hoch gebracht, mit dem Wunsche, daß mit ihm zugleich ein neues Leben in agitatorischer Beziehung hier am Orte sich entfalten möge.

Max Schröder, Schriftf.

\*) Mit der Veröffentlichung solcher allgemeinen Äußerungen Einzelner, wie oben wiedergegeben, wird doch eigentlich wahrlich nichts bewirkt. Deshalb wendet sich der Redner nicht, wenn er glaubt, mit Recht über zu hohe Ausgaben zc. in den Abschlüssen klagen zu können, mit einem bestimmten Angaben enthaltenden Antrage an die Ortsversammlung, damit so klar gestellt wird, ob die Beschwerde durch die Mehrheit der Versammlung gebilligt wird oder nicht? Das scheint uns richtiger. Hrn. Pählers Ansicht über die Statutenbeschaffung dürfte kaum von vielen Mitgliedern getheilt werden. Der Ausdruck „hohe Ausgaben“ ohne nähere Bezeichnung, wo diese zu montren seien, ist ohne Bedeutung. Den gleichen Mangel haben wir betreffs der Äußerung des Hrn. Fischer zu bemerken, sofern diese so geäußert wurde, wie sie wiedergegeben wird. Wo und wann haben die Zuschußklassen Mitglieder denn weder Stimme, noch das Recht, Anträge zu stellen? Bei der letzten Gen. Versammlung z. B. haben die betreffenden Mitglieder eben so gut Abcorrete gewählt und Anträge gestellt, wie die Mitglieder der Kranken- und Begräbnißklasse. —

In Bezug auf die Veröffentlichung der Protokolle handeln wir einfach dem Statut und dem Beschlusse der letzten Generalversammlung gemäß, wenn wir dieselben nur veröffentlichten, soweit ihr Inhalt für die Mitglieder ein „allgemeines Interesse“ hat. Was man in den Ortsvereinen möglichste Sorge fragen, daß sich dies letztere hinsichtlich aller Protokolle beobachten läßt, wir werden dann wahrlich keine Zurücklassen, mag man die Verhandlungen in den Ortsvereinen überall so gestalten, daß sie sich nicht nur um geschäftliche Dinge oder rein innere Angelegenheiten drehen und mag man ferner überall für die Wahl tüchtiger Schriftf. sorgen, die auch im Stande sind, interessante Verhandlungen in verständlicher und ausdrucksvoller Weise wiederzugeben. Wir wären die Rechten, die der Veröffentlichung solcher Protokolle entgegen wären. Die Redaktion.

in Anwesenheit eröffnet und unangefangener der Generalrathskasse des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. Arbeiter pro 4. Quartal 1888.

Bei	Einnahme	Mk.	Pf.
an Vortrag		699	21
Prozentsendungen		4 096	85
Zinsen		332	—
Kassenbestände		101	74
Verkauftes Bureaumobilien		18	—
Geschäftskosten-Vorschuss		3	50
Sonstige Einnahmen		109	50
		5 360	80
Gesamt-Vermögen der Generalrathskasse:			
4% Berliner Pfandbriefe		8 550	—
3 1/2% Preuss. Konsols		7 500	—
3 1/2% Reichs-Anleihe		13 200	—
Kassenbestand		643	66
		29 893	66
Ortsvereine Ende 3. Quartal 1888		76	
Mitgliederzahl Ende 3. Quartal 1888		2854	
Kassenbestand der Ortsvereine Ende 3. Quartal 1888		1 877	29
		31 770	95

Ausgabe	Mk.	Pf.
Per Gehalt des Hauptschriftführers	300	—
Porto	86	40
Bureaubedarf und Material	29	95
Drucksachen (Statuten- und Quittungsbücher)	338	60
Entschädigung für Generalraths-Sitzungen	16	10
Entschädigung für Zentralraths-Sitzungen	4	50
Entschädigung für Kommissions-Sitzungen	9	—
Entschädigung für Revision der Kasse	4	—
Anlegung einer Stammtafel	111	60
Beitrag an die Organkasse, 4. Quartal	414	—
Reisegeld und Diäten für Agitationsreisen	178	30
Aushilfe an Ortsvereine	392	54
Verbandssteuer, 3. Quartal	265	25
Abonnement für das Verbands-Organ pro 4. Quartal	157	—
Gekaufte Werthpapiere	2 292	77
Rechtsanwaltskosten	17	88
Depotgebühren	3	45
Bureau-Utensilien	18	—
Bureau-Miethe	25	50
Bureau-Reinigung	8	—
Heizung	17	80
Beleuchtung	5	40
Sonstige Ausgaben	21	10
	4 717	14
Saldo	643	66
	5 360	80

Revidirt und für richtig befunden. Charlottenburg, den 14. Januar 1889.  
C. Hube. W. Schmidt. G. Voigt.

Charlottenburg, den 1. Januar 1889.  
J. Bey, Hauptkassirer.

### Amflicher Theil.

\* Verzeichniss aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Unter nachstehend verzeichneten Daten wurden aufgenommen:

1) In den Gewerksverein und die Kranken- und Begräbniskasse:  
Meißen: 5. 1. 89. A. Schwente, Tiefenfurt: 5. 1. P. Hanisch, H. Vorr-  
mann; Sophienau: 12. 1. G. Hillner; Manebach: 5. 1. C. Dehms, C.  
Gartung; Wittenberg: 5. 1. N. Heene.

2) In den Gewerksverein und die Zuschuss-Kranken- und Be-  
gräbniskasse:  
Oberhausen: 5. 1. W. Weiffert.

3) In den Gewerksverein (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der  
Meldung):

Manebach: C. Scherf; Breslau: P. Sager; Göhr: W. Kopfsch; Peters-  
dorf: A. Fischer, F. Nischel; Berlin II: G. Richter, S. Schumann, G. Richter,  
W. Schütz; Rehau: C. Hoffmann, F. Birker, F. Hertel, J. Hertel, G.  
Sammert, G. Sager.

### B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerksverein und Kranken- und Begräbniskasse:  
Bonn: G. Nötgen; Göhr: A. Simon (auf Reisen), J. Wittelsberger;  
Altwasser: G. Hanke, G. Pohl (beide auf Reisen); Schreiberhau: W. Hanisch.

2) Aus Gewerksverein und Zuschuss-Kranken- und Begräbnis-  
kasse:  
Ragshütte: G. Sternkopf; Altwasser: H. Wagner (auf Reisen); Sorgau:  
H. Kendorra; Roschitz: C. Feuerstein.

3) Aus dem Gewerksverein:  
Göhr: A. Bösch (auf Reisen); Frankfurt: C. Luther; Beutelsdorf: A.  
Pampus; Passau: A. Köcher; Roschitz: H. Badstübner, H. Reiser, W.  
Brücker, Hanschuld, J. Schulz, P. Gadel; Waldenburg: D. Deuje; Schreiber-  
hau: A. Otto, J. Geißel.

Der Generalrath und Vorstand.

A. Münchow, J. Bey, Georg Lentz,  
Vorstand, Hauptkassirer, Hauptschriftführer.

### Quittung über eingezahlte Gelder im 4. Quartal 1888:

Althalbenseben Mk. 1076,15, Altwasser 1085,42, Annaburg 242,18,  
Berlin I 197,76, Berlin II 42,58, Berlin-Moabit 138,51, Beutelsdorf 9,90,  
Blankenham 157,58, Boffzen 53,03, Bonn 259,49, Breitenbach 133,77,  
Breslau 86,92, Buchau 292,35, Charlottenburg 245,01, Colditz 37,11, Dresden  
266,49, Düsseldorf 60,95, Eisenberg 258,04, Frankfurt 94,54, Frauenwald  
94,87, Fürstberg 248,30, Gotha 83,50, Großbreitenbach 61,61, Hamburg  
54,07, Hausen 99,82, Göhr 78,42, Jmenau 321,64, Kahl 133,74, Kah-  
litz 254,51, Königszelt 627,46, Kopenhagen 92,94, Langerwieschen 74,07,  
Lansha 54,42, Lengsdorf 75,27, Lettin 121,77, Manebach 170,48, Manen-  
bach 82,07, Meißen 79,71, Meuselbach 43,91, Magdeburg 177,62, Mitterteich  
7,26, Neuhaldensleben 366,14, Neuhäus 73,66, Neuleiningen 32,02, Ober-  
hausen 211,38, Oberhöndorf 30,04, Petersdorf 47,90, Plau 128,21, Rehau  
121,49, Roda 79,53, Roschitz 56,32, Rosenau 61,55, Ropslau 22,54, Rudol-  
stadt 711,56, Selb 334,05, Sitzendorf 191,40, Sophienau 189,51, Sorgau  
237,29, Schlierbach 315,76, Schramberg 290,73, Schmiedefeld 45,05,  
Schreiberhau 155,15, Stanowitz 145,34, Stüberbach 98,87, Tiefenfurt  
254,08, Untertöbich 42,76, Verdamm 18,05, Waldenburg 262,97, Weingarten  
121,22, Zell 166,05, Moschendorf 53,78, Hanisch-Düßeldorf 1,00, Förder-  
Kaufhaus 2,02, Personal-Fremdbau 1,00, Spah-Neuleiningen 5,00, George-  
Berlin 2,00, Vättgen-Berlin 36,00, Kerkes-Berlin 11,20, Ramin-Berlin  
1,50, March-Charlottenburg 189,16, Dinkel-Düßeldorf 1,00, Daniel-Erfurt  
8,00, Müller-Schmiedefeld 10,00, Mofse-Berlin 5,30, Weiße-Dresden 7,50,  
Rauß-Magdeburg 2,00, Schlegel-Colditz 3,00, Böhm-Berlin 57,72, Sam-  
Ulrichau 7,60, Schmidt-Röschert 2,03, Müller-Germersheim 1,00, Schme-  
Jordan 3,69, Summa Mk. 12 989,65.

Von den Hauptkassen sind im 4. Quartal zurückgezogen:  
Lansha Mk. 97,50, Eisenberg 191,30, Königszelt 308,78, Annaburg

40,00, Manebach 60,00, Kopenhagen 35,94, Moabit 500,00, Göhr 41,15,  
Dresden 389,99, Wittenberg 120,00, Rudolstadt 683,64, Stüberbach 98,81,  
Langerwieschen 44,00, Altwasser 288,02, Ropslau 22,54, Jmenau 234,09, Neu-  
haus 133,66, Bonn 308,55, Rheinsberg 70,00, Sitzendorf 437,69, Hausen  
70,00, Schlierbach 92,72, Fürstberg 135,55, Meuselbach 63,91, Lengsdorf  
225,27, Schramberg 206,48, Charlottenburg 293,51, Oberhausen 415,40,  
Buchau 75,00, Berlin I 80,00, Blankenham 244,58, Rehau 40,00, Frauen-  
wald 41,35, Summa Mk. 6089,43.

### Quittung über eingezahlte Rationen im 4. Quartal 1888:

Moschendorf Mk. 2,57, Stanowitz 5,82, Breslau 2,44, Neuleiningen 1,58,  
Berlin I 0,93, Oberhausen 6,35, Selb 10,30, Buchau 15,20, Schmiedefeld  
1,74, Sorgau 6,74, Oberhöndorf 0,84, Magdeburg 8,61, Boffzen 1,08,  
Verdamm 0,22, Königszelt 24,60, Göhr 3,05, Altwasser 39,42, Meißen 2,47,  
Jmenau 8,19, Untertöbich 0,78, Sitzendorf 7,31, Rudolstadt 20,10, Bonn  
15,24, Manebach 2,99, Schlierbach 8,86, Waldenburg 8,24, Colditz 1,34,  
Berlin II 6,88, Tiefenfurt 9,97, Breitenbach 4,10, Neuhaldensleben 9,65,  
Rehau 3,04, Roda 1,92, Annaburg 8,36, Meuselbach 1,41, Großbreitenbach  
2,14, Neuhäus 1,96, Roschitz 0,64, Manebach 8,26, Ragshütte 5,64, Charlotten-  
burg 7,98, Düsseldorf 3,00, Eisenberg 10,81, Moabit 6,16, Frauenwald 2,34,  
Schreiberhau 3,88, Summa Mk. 305,15 J. Bey, Hauptkassirer.

### Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im  
Rückstande sind, ohne von der dir. Verwaltung Stundung erhalten zu haben,  
werden gestrichen.)

\* **Altwasser.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 19. Ja-  
nuar, Abends 8 Uhr, im „Gasthof zum eisernen Kreuz“. 1. Geschäftliches,  
2. Kassenbericht, 3. Bericht des Vorstehenden und des Schriftführers, 4. An-  
träge und Beschwerden. — Nach diesem Krankenkasenversammlung  
mit derselben Tagesordnung. A. Richter, Schriftführer.

\* **Buchau.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 19. Januar,  
Abends 8 Uhr, bei Fickel. H. Carl, Schriftführer.

\* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 19. Ja-  
nuar, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. 1. Geschäftliches, 2. Bericht über die  
Weihnachtsbescheerung, 3. Fragelasten, 4. Anträge und Beschwerden.  
Mar Richter, Schriftführer.

\* **Berlin II.** Ausschusssitzung am **Montag**, den 21. Januar,  
Abends 8 Uhr, in Schultheiß-Auschanf, Neue Jakobstr. 24/25.  
H. Peter, stellv. Schriftführer.

\* **Moabit.** Ortsversammlung am **Montag**, den 21. Januar,  
Abends 8 Uhr, bei Grunert, Lübeckstr. 2. 1. Bericht über die Weih-  
nachtsbescheerung, 2. Bibliotheksbericht, 3. Kassenbericht pro 4. Quartal u.  
Abdamm Krankenkasse. Kassenbericht u. G. Marx, Schriftführer.

\* **Selb.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 27. Januar, Nach-  
mittags 2 Uhr, im „Gasthof zum goldenen Anker“. Tagesordnung wird  
dortselbst bekannt gegeben. Lorenz Meyer, Schriftführer.

### Sterbena, et.

**Rehau.** Friedrich Deeg, Dreher, geb. 21. 12. 1866, gest. 14. 1. 1889  
an Lungenschwindsucht, krank 5 Wochen.

### Anzeigen.

\* **Arbeitsnachricht.**

### 2 Porzellanmalerlehrlinge

zum baldigen Antritt gesucht. Kost und Logis beim Prinzipal. Offerten  
unter A. G. 80 durch die Redaktion der „Anzeige“.